

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft

Band: - (1910)

Heft: 9-10

Artikel: Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweiz. Friedensvereins

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspalt, 4,5 cm breite Petitzelle 15 Cts., für Jahresaufräge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten.

Redaktion: Für das Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Bottmingermühle bei Basel.

Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei in Bern, deren Vertreter, sowie sämtliche Annoncenbüroa entgegen.

Inhalt: Motto. — Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des S. F. V. — Jahresbericht des Zentralkomitees an die Delegiertenversammlung des S. F. V. — Rechnungsauszug der Zentralkassa des S. F. V. pro 1909. — Bestand des S. F. V. auf 31. Dezember 1909. — Zum Jahrestag der I. Haager Konferenz. — Propagandavorschläge. — Friedens-Propaganda-Marke.

Motto.

Pazifismus ist heute schon eine Wissenschaft.

Bertha von Suttner.

Protokoll

über die

Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweiz. Friedensvereins

Sonntag den 1. Mai 1910

im Rathaus am Kornmarkt zu Luzern.

Präsenzliste.

Zentralkomitee: Herr Dr. Bucher-Heller, Luzern; Herr J. Lang, Luzern; Herr W. Labhardt, Luzern; Herr Geering-Christ, Redakteur des „Friede“, Basel; Herr Dr. med. Monnier, Arzt, Chaux-de-Fonds; Herr Dr. Müller-Hess, Professor, Bern; Herr Rapin, Pfarrer, Lausanne; Herr Thomann, Pfarrer, Zürich.

Mitglieder des Berner Bureaus: Herr Fred. Bajer, Kopenhagen, Ehrenpräsident des Bureaus; Herr Dr. Richter, Präsident der deutschen Friedensgesellschaft, Pforzheim; Herr Baron de Neufville, Frankfurt a. M.; Herr Fried, Redakteur der „Friedenswarte“, Wien; Mme. Zipernowsky, Budapest; Herr Nationalrat Gobat, Ehrensekretär des Bureaus, Bern; Herr Dr. Bovet, Redakteur, Bern.

Gäste aus dem Ausland: Frau Mathilde Bajer, Kopenhagen; Frau Banska, Frankfurt a. M.; Fräulein de Neufville, Frankfurt a. M.; Fräulein Anna B. Eckstein, Boston (U. S. A.).

Delegierte: Aarau: Herr Oberrichter Müri; Herr Emil Wirz, Verlagsbuchhändler. Appenzell: Herr Dr. Hertz, Arzt, Herisau; Herr Hans Buchli, Lehrer, Herisau. Basel: Herr Hanns Bächtold, Lehrer; Herr M. Bernheim; Herr Dr. L. Reinhardt, Arzt. Bern: Herr Hans Frei, Postsekretär; Herr Fritz Schwegler, Kontrolleur. Boudry: Herr Blanc, Pfarrer, Peseux. Burgdorf: Herr A. Loosli, Lehrer. Chaux-de-Fonds: Herr Reguin-Ducommun. Genf: Herr Testuz, Redakteur von „La Paix“; Herr J. Weyermann; Mme Welter-Crot. Luzern: Herr Schürmann, alt Gerichtspräsident; Herr Dr. Franz Heinemann, Bibliothekar; Frau Prof. Dr. Brandstetter-Roos; Fräulein Sophie Schnyder. Neuenburg: Herr Perret, Lehrer; Herr Emanuel Krieger.

Schaffhausen: Herr J. Hess, Lehrer; Herr R. H. Fritzsche, Fabrikant. Waadt: Herr Adrien Delessert, Professor; Herr H. Fatio, Professor. Winterthur: Herr Hürlimann, Sekundarlehrer. Zürich: Herr E. Lennhoff, stud.

Uebrige Teilnehmer: Herr Regierungsrat Steinmann, Luzern; Herr Dr. Zimmerli, Präsident des Verwaltungsrates des Internationalen Kriegs- und Friedensmuseums, Luzern; Herr G. Lutz, Betriebsleiter des Internationalen Kriegs- und Friedensmuseums, Luzern; Herr Vogt, Architekt, Luzern; Frau Vogt, Architekts, Luzern; Herr Dr. Brandstetter, Professor, Luzern; Herr Dr. Bossard, Arzt, Luzern; Herr Hans Emmenegger, Maler, Emmenbrücke; Herr J. C. Kauffmann, Militärmaler, Luzern; Herr Prof. Müller, Redakteur, Luzern; Herr Küchlin, Ingenieur, Luzern; Herr Kuhn, Zahnarzt, Luzern; Herr Robert Wyss, Professor, Luzern; Herr Burri, Forstinspektor, Luzern; Herr Friz, Dozent der Ethik, Luzern; Herr J. Röllin, Sekretär der Bundesbahnen, Luzern; Herr Bühlmann, Gesangsdirektor, Luzern; Fräulein Nina Müller, Sekundarlehrerin, Luzern; Mme Rapin, Lausanne; Herr Schubiger, Luzern; Frau Schubiger, Luzern; Herr Wickart, Buchhalter, Luzern; Herr Freudiger, Sekretär der Kurhausdirektion, Luzern.

Kurz vor 11 Uhr eröffnet der Zentralpräsident, Herr Dr. F. B u c h e r - H e l l e r, die Delegiertenversammlung. Er begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Mitglieder des Internationalen Friedensbureaus, die so zahlreich der Einladung zu unserer Tagung freundliche Folge geleistet hatten. Er gedachte auch des am 20. Juli 1909 dahingeschiedenen, um unsere Sache so verdienten Seniors der schweizerischen Pazifisten, Marc Bloch aus Chaux-de-Fonds. In weihevoller Erinnerung an ihn erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Hierauf brachte uns Herr Dr. Richter, Vorsitzender der Deutschen Friedensgesellschaft, die Grüsse unserer Gesinnungsgenossen jenseits des Rheines. Er lud die schweizerischen Pazifisten in herzlicher Weise ein zur Teilnahme am bevorstehenden deutschen Friedenkongress, der am 21. und 22. Mai in Wiesbaden tagen wird.

Herr A. H. Fried sprach im Namen der österreichischen Pazifisten. Auch überbrachte er uns folgenden schriftlichen Gruss unserer verehrten Vorkämpferin Frau Baronin Bertha von Suttner:

„Wien, April 1910.

Meinen Schweizerfreunden

übersende ich innigste Grüsse aus Anlass ihrer Hauptversammlung. Es gibt in Europa keinen Boden, der mehr Kraft in sich hätte als der schweizerische, um unsere Sache zur Blüte zu bringen. Der freiheitliche Geist und der demokratische Geist sind ja mit dem pazifistischen Geiste eng verbunden. Es ist daher kein Zufall, dass die organisierte moderne Friedensbewegung ihre Zentrale auf Schweizerboden gefunden hat.

Glück auf zu den Verhandlungen! — Mögen dieselben wieder zur Verbreitung unserer Erkenntnisse beitragen und uns damit unserem leuchtenden Ziele abermals näher rücken. Ich sage absichtlich „Erkenntnisse“ und nicht das übliche „Ideale“, denn Pazifismus ist heute schon eine Wissenschaft.

Bertha von Suttner.“

Der Präsident dankte im Namen unseres Vereins für die Freundschaftsbezeugungen aus unseren Nachbarländern. Zugleich teilte er mit, dass von den Herren H. Lafontaine (Bruxelles), Ed. Giretti (Brikerasio) und Carl Heath (London) für die an Sie gesandten Einladungen Dankschreiben vorlägen, ebenso vom Stadtrat von Luzern und von Herrn Schuldirektor Egli.

Hierauf wurde zum Sekretär der heutigen Verhandlungen R. Geering-Christ, zu Stimmenzählern J. Lang und H. Fatio ernannt.

Tagesordnung :

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Bericht des Kassiers und der Revisoren.
3. Schlussabstimmung über die revidierten Statuten.
4. Wahl des Zentralkomitees und der Revisoren.
5. Festsetzung des Beitrages an das internationale Friedensbureau.
6. Bezeichnung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
7. Referat des Herrn Staatsrat *Quartier-la-Tente*: Schule und Friedensbewegung.
8. Vorschläge der Herren Dr. Monnier und Pfarrer Thomann betr. Propaganda bei der Geistlichkeit.
9. Vorschläge des Herrn Geering-Christ betr. die Organisation der Weltpetition von Fräulein Anna Eckstein für die Schweiz.
10. Anträge der Sektionen.

1.

Der Zentralpräsident verliest den in dieser Nummer abgedruckten Jahresbericht.

2.

Der Zentralkassier, Herr J. Lang, legt den Kassenbericht über das Jahr 1909 ab. Derselbe ist in dieser Nummer abgedruckt.

Herr Dr. Hertz beantragt im Namen der Rechnungsrevisoren Genehmigung der Jahresrechnung, worauf dem Kassier Decharge erteilt wird.

Im Anschlusse daran wird auch die Rechnung für das Jahr 1908, die bei der letzjährigen Delegiertenversammlung nicht bereinigt werden konnte, genehmigt.

Herr Lang verliest sodann ein vorläufiges Budget pro 1910, das gutgeheissen wird.

3.

Die Statuten, deren Redaktion dem Zentralkomitee aufgetragen worden war, werden — einschliesslich des etwas veränderten § 14 — angenommen.

4.

Das Zentralkomitee, dessen Amts dauer ursprünglich auf zwei Jahre festgesetzt worden war, wird nach der neuen Fassung von § 14 auf drei Jahre bestätigt.

Die Wahl der die Rechnungsrevision pro 1910 be sorgenden Sektion fällt auf Genf.

5.

Dem Internationalen Friedensbureau wird für das Jahr 1910 wie bisher ein Betrag von Fr. 150 aus der Zentralkasse bewilligt.

6.

Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung im Frühjahr 1911 wird Chaux-de-Fonds vorgeschlagen. Herr Dr. Monnier als Präsident der dortigen Sektion stimmt dem Vorschlage zu, worauf derselbe angenommen wird.

7.

Da Herr Staatsrat *Quartier-la-Tente* leider durch Erkrankung daran verhindert ist, sein Referat über das Thema „Schule und Friedensbewegung“ persönlich vorzutragen, so wird dasselbe durch Herrn Perret vorgelesen. Die interessanten Ausführungen finden warmen Beifall und werden vom Präsidenten herzlich verdankt. Auf seinen Antrag soll das Referat in deutscher Sprache im „Friede“ veröffentlicht werden.

Anschliessend hieran macht Fräulein Anna B. Eckstein aus Boston wertvolle Mitteilungen über die pazifistische Arbeit in den Schulen Nordamerikas. Durch grosse Stiftungen des Verlegers Herrn Ginn konnte daselbst eine Internationale Friedensschule eingerichtet werden. Diese Institution ermöglicht es solchen Menschen, die gewillt sind, mit ihrer ganzen Persönlichkeit für die Friedensbewegung einzutreten, dies tun zu können, indem sie dieselben der materiellen Sorgen enthebt. Ausserdem wird daselbst eine grosse pazifistische Bibliothek gesammelt und auf andere Weise die Ausbreitung unserer Ideen unterstützt. Neben dieser Friedenschule besteht die Friedenschulliga. Diese wird vertreten durch fünf Kommissionen, von denen jede ein besonderes Gebiet der Jugenderziehung in pazifistischem Sinne bearbeitet.

Frau Zipernowsky teilt mit, dass in Ungarn der Friedensgedanke in den Schulen Eingang findet. Dagegen berichtet Herr Testuz, dass in Genf durch Verbreitung von Literatur gegnerischen Charakters unter der Schuljugend unseren Zielen entgegengearbeitet werde und dass es durchaus notwendig sei, diese Agitation energisch zu bekämpfen.

Alle diese Ausführungen werden von der Versammlung mit Dank und Applaus entgegengenommen.

8.

Herr Pfarrer Thomann referiert über die Schritte, die das Zentralkomitee bei der Geistlichkeit unseres Landes zur Propagierung der Friedensidee zu tun gedenkt. Es ist der persönlichen Initiative des Referenten gelungen, dass ihm von der Schweizerischen Predigergesellschaft in Aussicht gestellt wurde, bei Anlass einer ihrer nächsten jährlichen Versammlungen als Diskussionsthema die Stellung der Geistlichkeit zur Friedensbewegung zu wählen. Zunächst soll an die Geistlichen unseres Landes eine Broschüre über den Friedenssonntag, verfasst von Herrn und Frau Pfarrer Friedrichs, nebst einem Begleitschreiben des Zentralkomitees, zur Versendung kommen. Hierfür fordert Herr Pfarrer Thomann einen Kredit von Fr. 300.

Nachdem Herr Dr. Monnier in französischer Sprache referiert hat, ergreift Herr Baron de Neuville das Wort. Er hat sich mit dem Oberkirchenrat zu Berlin in Verbindung gesetzt und dabei die Erfahrung gemacht, dass diese Behörde der Einführung eines Friedenssonntags nicht abgeneigt ist. Er hofft, dass recht bald die Feier eines Friedenssonntags in Deutschland Tatsache werde.

Der Präsident dankt den Referenten, worauf der verlangte Kredit von Fr. 300 gewährt wird.

9.

Herr Geering-Christ macht Vorschläge zur wirksamen Durchführung der Unterschriftensammlung für die Weltpetition zugunsten der III. Haager Friedenskonferenz, wie dieselbe von der heute unter uns weilenden Fräulein Anna B. Eckstein aus Boston angeregt wurde. Das Zentralkomitee hat Unterschriftenbogen in deutscher und französischer Sprache drucken lassen und wird die Bewegung durch einen Zeitungsartikel unterstützen. Der Referent betont, dass die Verantwortung für eine nachhaltige Durchführung der Unterschriftensammlung in den Händen der Sektionsvorstände liege. Sie müssen es ihren Mitgliedern zur Pflicht machen, die Sammlung energisch zu betreiben. Auch in geeigneten Lokalen und in Handlungshäusern sollen Unterschriftenbogen aufliegen, und in den Schaufenstern soll auf dieselben aufmerksam gemacht werden. Die Sache ist so wichtig, dass die Sektionen in nächster Zeit ihre Tätigkeit im wesentlichen darauf beschränken sollten. Der Referent schliesst, indem er der Hoffnung Ausdruck gibt, dass die Schweiz andern Ländern gegenüber bei dieser Kundgebung nicht zurückstehe.

10.

Herr Dr. Hertz formuliert den Antrag des Verbandes appenzellischer Friedensfreunde folgendermassen:

„Das Zentralkomitee wird ersucht, in Verbindung mit den Sektionen Mittel und Wege zur besseren Ausbreitung unseres Vereinsorgans, „Der Friede“, zu suchen und alsdann mit dem Herrn Verleger behufs Reduktion des Abonnements sich in Verbindung zu setzen.“

Der Antrag wird ohne Diskussion gutgeheissen.
Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

* * *

Zur Freude der Versammelten kündigte der Präsident denselben an, dass Herr Architekt Vogt sich dazu bereit erklärt habe, einen Vortrag über das von ihm entworfene und nun im Bau begriffene neue Friedensmuseums-Gebäude zu halten.

Herr Vogt hielt zuerst Rückschau über die Vorgeschichte des Museums und erklärte dann an Hand von Zeichnungen und Modellen den Standort und die Einrichtung des Gebäudes.

Die Versammlung weiss ihm herzlichen Dank für seine Ausführungen und teilt mit ihm und der Bevölkerung von Luzern die Freude darüber, dass es, nach Ueberwindung so vieler Schwierigkeiten, gelungen ist, das Kriegs- und Friedens-Museum der so herrlich gelegenen Stadt zu erhalten.

Um 1½ Uhr schloss der Zentralpräsident, Herr Dr. F. Bucher-Heller, die Versammlung, indem er die Delegierten einlud, nach getaner Arbeit sich nun zu frohem Bankett im Hotel Viktoria einzufinden.

* * *

Das Bankett

im luxuriösen Saale des Hotels Viktoria nahm einen sehr animierten Verlauf. Herr Dr. Heinemann, als Vizepräsident der Luzerner Sektion, eröffnete den Reigen der Toaste, indem er Honoratioren und Gäste begrüsste. Herr Regierungsrat Steinmann sprach im Namen der luzernischen Regierung, Herr Staatsrat Fr. Bajer (Kopenhagen) namens der Mitglieder des Komitees des Internationalen Friedensbureaus, und Herr Pfarrer Thomann liess seinem stets sprudelnden Humor in launiger Weise freien Lauf. Ganz

besonders trugen die prächtigen Gesangseinlagen des Herrn Röllin dazu bei, der Stimmung der tafelnden Gäste eine gewisse Weihe mitzuteilen.

Allmählich begann sich die Gesellschaft aufzulösen; ein Teil der Delegierten verzog sich nach dem Bahnhof, andere suchten den Kursaal auf, zu dessen Räumen uns die Luzerner Freunde freien Eintritt erwirkten hatten. Alle aber werden die schönsten Eindrücke von der Luzerner Delegiertenversammlung mitgenommen haben; sie war eine harmonische, in jeder Beziehung äusserst befriedigende Tagung.

Den Luzernern aber und dem tüchtigen Zentralpräsidenten gebührt unser aller herzlicher Dank!

Im Auftrage des Zentralkomitees,

Der Schriftführer der Delegiertenversammlung:

R. Geering-Christ.

—o—

Jahresbericht des Zentralkomitees

an die

Delegiertenversammlung des Schweiz. Friedensvereins
am 1. Mai 1910 in Luzern.

Verehrte Anwesende!

Ich will Ihnen in kurzen Zügen über die Tätigkeit des Zentralkomitees im verflossenen Jahre berichten. Ich will mich knapp fassen, da einerseits die reiche Traktandenliste der heutigen Tagung das erfordert und da ich das anderseits auch deswegen darf, weil die Protokolle über die Sitzungen des Zentralkomitees durch den „Friede“ publiziert und somit bereits Ihnen diese Verhandlungen zur Kenntnis gebracht wurden.

In der Delegiertenversammlung vom 14. März 1909 in Neuenburg wurde auf Grundlage der neuen Statuten ein Zentralvorstand bestellt aus neun Mitgliedern zur Leitung der Geschäfte des Vereins. Als Präsident wurde der Vorsitzende gewählt; im übrigen hatten die Sektionen die Mitglieder zu stellen, so Luzern zwei und je eines die Sektionen Basel, Bern, Chaux-de-Fonds, Lausanne, Neuenburg und Zürich. Der neue Zentralvorstand wurde zunächst auf zwei Jahre gewählt.

An der Delegiertenversammlung teilte Herr Guinand, als Vorortskassier, der Versammlung mit, dass er sein Amt vor fünf Monaten von seinem Vorgänger, Herr Pilate, übernommen habe, als letzterer aus Gesundheitsrücksichten davon zurücktreten musste. Leider befand sich die Buchführung damals in einem ungenügenden Zustande, so dass der neue Kassier die grösste Mühe hatte, dieselbe einigermassen klarzustellen. Insbesondere hatte der zurückgetretene Kassier den Fehler begangen, dass er die Kasse der Sektion Waadt mit derjenigen des Zentralverbandes vermengt hatte. Unter diesen Umständen war es Herrn Guinand unmöglich gewesen, die Kasse zu einem für den Verein wünschenswerten Abschlusse zu bringen.

Die Delegierten der Sektion Bern, die als Rechnungsrevisoren amtierten, konnten die gemachten Angaben nur bestätigen und waren unter diesen Umständen nicht imstande, der Versammlung einen Entlastungsvorschlag zugunsten des Zentralkassiers zu machen.

Der Tagespräsident macht den Vorschlag, die Kasse möge durch Delegierte der Sektionen Genf und Neuenburg revidiert und in Ordnung gebracht werden, so dass dieselbe einer späteren Versammlung zur Erteilung der Decharge vorgelegt werden könne. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.